



3. Plettenberger Diabetestag

3. Plettenberger Diabetestag

Testen Sie mit uns Ihren Blutzucker und informieren Sie sich umfassend rund um das Thema Diabetes. Wir stehen Rede und Antwort und freuen uns auf Ihren Besuch.



Märkische Apotheke

Grafweg 7, 58840 Plettenberg
Freecall: 0800/6275276 * www.apomark.de

Diabetes: Informationen, gute Beratung und Hilfe

3. Diabetestag im Plettenberger Rathaus: Viele Referenten und interessante Vorträge, großes Programm: 28 Aussteller

Einladung zum großen Plettenberger Diabetestag mit Vorträgen, Infobörse und Gesundheitsparcours! Zum dritten Mal lädt der Plettenberger Internist und Diabetologe Gerd Friese zu einem großen Informationstag rund um das Thema Diabetes in das Rathaus Plettenberg ein.

PLETTENBERG ■ Unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Klaus Müller informieren Experten am Samstag, 2. April zwischen 9.30 Uhr und 15.00 Uhr in Vorträgen über die Störung der Zuckerstoffwechsels und was es zu beachten gilt, um gut mit seinem Diabetes zu leben. Denn das ist auch das Motto des diesjährigen Diabetestages.

Nach Expertenschätzungen sind rund acht Millionen Deutsche an Diabetes erkrankt. Weitere zwei Millionen Diabetiker sollen betroffen sein, ohne es zu wissen.

Weltweit steigt die Zahl der Betroffenen stetig an. Gefährliche Begleiter der Grunderkrankung Diabetes sind Übergewicht, Bluthochdruck und erhöhte Blutfettwerte. Sie führen zu Schädigungen an Gefäßen, Nieren und Beinen. Information und offensive Aufklärung, damit Betroffene sicher mit ihrer Krankheit umgehen können, spielen weiterhin eine wesentliche Rolle. An dieser Stelle setzt der Diabetestag an und möchte möglichst viele

Wir backen Vollwertbrot aus Überzeugung
100% Vollkorn – vom Bäcker frisch gemahlen in Bio-Qualität.

EG-Bio-Betrieb
DE-ÖKO-013 Kontrollstelle
F. Niedergesäss
Hauptgeschäft: Pfbg.-Küchelheim
Ebbetalstr. 111 · Tel.: 7 03 15
www.vollwertbrot.de
Di. + Fr. auf dem Wochenmarkt

Patienten und Interessierte erreichen.

Folgeschäden des Diabetes vermeiden: In acht Vorträgen werden wichtige Themen rund um den Diabetes behandelt. Schwerpunktthema sind die Folgeschäden des Diabetes, insbesondere der diabetische Fuß. Die Ursache sind Nerven- oder auch Durchblutungsstörungen. Nur wenn diese frühzeitig erkannt und behandelt werden, lassen sich weitere Komplikationen, wie beispielsweise Amputationen, verhindern.

In einem Mittagssymposium referieren drei Experten über Vorbeuge- und Behandlungsmöglichkeiten diabetischer Folgeschäden. Dr. Everard Braganza, Chefarzt der Gefäßchirurgie des St. Marius-Hospitals in Olpe thematisiert die Durchblutungsstörungen und Dr. Ingo Röhrig, Chefarzt des Diabeteszentrums Rheinland die Nervenstörungen beim Diabetes.

Gerd Friese stellt erfolgreiche Therapien für die Behandlung des diabetischen Fußes

vor. Tipps zur Ernährung bei Diabetes kommen vom Diabetesberater Christoph Rasche. Was Diabetiker bei alkoholischen Getränken beachten sollten, erläutert der Diabetologe Dr. Stephan Schleyer. Wie Diabetes die Gesundheit von Zähnen beeinflusst und was daher zu beachten ist, erklärt der Lüdenschneider Zahnarzt Dr. Stephan Seuster. Über Lücken in der Diabetikerversorgung und Neuregelungen im Schwerbehindertenrecht informiert der Landesvorsitzende des Deutschen Diabetiker-Bundes, Martin Hadder.

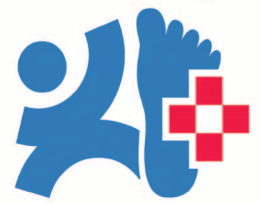
Gesundheitsparcours: Auf der Ausstellungsfläche informieren fast 30 Aussteller über neue Hilfsmittel und Dienstleistungen, die den Alltag mit dem Diabetes erleichtern können. Informationen bieten etwa der Deutsche Diabetiker Bund, die pharmazeutische Industrie und Fachleute aus der Apotheke. Neben Blutdruck- und Blutzuckermessungen bietet ein Gesundheitsparcours Lungenfunktionsmessungen, CO-Messungen bei Rauchern und eine elektronische Risikoberechnung auf Schlaganfall und Herz- und Kreislauferkrankungen. Eine Orthopädie-Schuhtechnik erfasst und wertet den persönlichen Fußdruck aus. Mitglieder der Selbsthilfegruppe Plettenberg und des Zentrums für jugendliche Diabetiker stehen für Gespräche bereit.

KRANKENHAUS PLETTENBERG
gemeinnützige GmbH
Wir beantworten Ihre Fragen!

Privatdozent Dr. Achim Leyhe
 Chefarzt Innere Medizin

Ulrich Trompeter
 Oberarzt Innere Medizin

Wir sind gerne für Sie da!



Sprechen Sie uns gerne beim Diabetestag an!

Ihr Team der Diabetologischen Schwerpunktpraxis
Gerd Friese
Grafweg 7

Gesunde Füße

Praxis für Podologie Helga Klinker
Krankenkassenzulassung
Lennestraße 58a
58840 Plettenberg
Tel. 02391 - 549 67
www.podologie-klinker.de

Wir bringen Ihr Jubiläum, Ihre Geschäftseröffnung oder Ihren Neubau in die Zeitung.

Medienberater Florian Ahlers
Tel: 0 23 91 / 90 93 -13
Email: st-anzeigen@mzv.net



Für ein persönliches Angebot sprechen Sie uns an.

Süderländer Tageblatt
Überregionale Heimatzeitung · Plettenberger Zeitung · Haveländer Nachrichten · Seit 1888



Gesundes Essen ist mit das A und O bei einer Diabetes-Erkrankung. Außerdem gehört regelmäßiges Messen des Blutzuckers zum täglichen Programm eines Diabetikers. Wie auf diesem Bild zu sehen ist, hat die Frau ein Messgerät dabei und achtet auf ihre Ernährung. Bei einer diagnostizierten Diabetes-Erkrankung ist eine Umstellung der Ernährung nahezu unerlässlich. ■ Foto: Bayer Health Care

Mord in Norddeich

ROMAN VON THEODOR J. REISDORF

Copyright by Verlagsgruppe Lübbe GmbH & Co. KG, Bergisch-Gladbach, durch Verlag von Graberg & Görg, Hattersheim

Teil 49

„Wir haben da zwei Typen, denen ist zumindest der Überfall zuzutrauen“, sagte Tekken. „Es ist uns noch nicht gelungen, sie zu erwischen.“

„Solche Burschen gehören ausgewiesen“, schimpfte Büscher.

„Wenn noch Fragen sind, dann rufen Sie an. Ich sehe mich nach ein paar Stunden Schlaf“, sagte Suintjen. Er erhob sich.

Wathuis leerte seine Tasse. „Ich nehme die Protokolle mit nach drüben“, sagte er, verabschiedete sich von den Kollegen und verließ die Polizeistation. Er stieg in seinen Golf und fuhr zum Alten Teehaus, denn dort residierte im Schatten von St. Ludgeri die Kriminalpolizei.

Die Straßen waren leer an diesem Morgen. Der Westwind fegte tief hängende Wolken über die Stadt. Es war feucht und kalt. Der Hausmeister hatte die Flügel der massiven Haustür schon geöffnet, denn im Parterre wurden einige Räume von der Kirche genutzt. Focko Wathuis stellte seinen Wagen auf dem Parkplatz ab und schaute auf die Kirche, die von Bäumen umgeben war, die ihre knochigen Äste in den kalten Morgen reckten. Er stieg aus, verschloss den Wagen, ging zum Portal und betrat das historische Gebäude, das innen mehrmals renoviert worden war. Er stieg die Treppe hoch zur zweiten Etage, ging über den Flur zu seinem Dienstzimmer, steckte den Schlüssel in das Schloss und öffnete die Tür.

Ein beklemmendes Gefühl umfing ihn. Es war die ungewohnte Ruhe im Alten Weinhaus. Niemand seiner Kollegen war an diesem Sonntagmorgen anwesend. Er legte seine Diensttasche ab, trat an den Schreibtisch und griff nach dem Telefonbuch. Er suchte die Nummer des Hafenmeisters heraus und tippte sie ein. „Jonny Kutscher“, meldete sich der Hafenmeister.

„Kommissar Wathuis. Herr Kutscher, wir müssen Licht in das mysteriöse Verschwinden des jungen Unternehmers bringen. Aus diesem Grunde werden wir die Bootshalle betreten. Den Schlüssel haben wir von den Kollegen bekommen. Die Kollegen haben den vom Opfer für die Untersuchung beschlagnahmt. Besser wäre es, sie würden uns begleiten.“ „All up Stee. Ist es Ihnen recht, wenn ich um neun Uhr zur Bootshalle komme?“, fragte der Hafenmeister. „In Ordnung, bis dann“, sprach Wathuis in die Leitung. Er legte den Hörer kurz ab und wählte die Nummer seines Mitarbeiters. Er lächelte, als sich Simon Grooth verschlafen meldete.

„Simon, ein schwarzes Wochenende“, sagte der Kommissar. „Ich rufe dich vom Dienstzimmer an. Ich brauche deine Hilfe. Wir haben eine Vermisstenanzeige vorliegen und einen Raubüberfall aufzuklären.“

„Das sind ja schöne Aussichten. Ich sage Hedwig Bescheid und komme dann.“ „All up Stee“, sagte Wathuis und legte auf. „Und nun die Nummer von Renke Bantz“, sprach er vor sich hin und suchte die Nummer im Telefonbuch. „Vermutlich erreiche ich dort Frau Warfsmann.“

Er ließ mehrmals durchkläutern, dann meldete sich eine Frauenstimme.

„Hier bei Bantz, Warfsmann am Apparat“, sagte die Lehrerin. „Kripo Norden, Kommissar Wathuis. Frau Warfsmann, gibt es was Neues zu berichten?“

„Nein, mein Verlobter ist spurlos verschwunden. Er hat sich nicht gemeldet“, sagte Anna.

„Sind Sie einverstanden, wenn wir Sie gegen elf Uhr aufsuchen?“, fragte er.

„Ja, kommen Sie“, antwortete sie und legte auf.

Er holte aus dem Nebenraum die Spurensicherungstasche und schaute nach, ob sie genügend Absperrungsband enthielt. Obwohl die Halle um diese Jahreszeit wenig genutzt wurde, mussten sie



die Yacht vor dem Zugang Unbefugter schützen. Vielleicht sollten wir die Spürhunde in Oldenburg anfordern, überlegte er.

Focko Wathuis ging zum Eisenschrank, entnahm ihm zwei Ordner und setzte sich an seinen Schreibtisch. Er heftete die Berichte der Kollegen ab. Er schrieb eine Aktennotiz, faxte sie an die Staatsanwaltschaft in Aurich und heftete sie ebenfalls ab.

Er blickte auf, als Simon Grooth das Dienstzimmer betrat.

„Moin, du hast uns noch zeitig genug erwischt.“

Wir wollten nach Juist fahren, die Schwiegermutter besuchen. Was ist vorgefallen?“ Grooth öffnete seinen Mantel, legte seine Mütze ab und nahm an seinem Schreibtisch Platz.

Simon Grooth war Mitte dreißig. Er war kleiner als Wathuis. Er war drahtig und hatte eine sportliche Figur. Sein dunkles Haar neigte zur Glatzenbildung. Ein Grund, es äußerst kurz zu tragen. Sein Gesicht war knochig. Seine Nase wirkte spitz.

Focko Wathuis reichte ihm den neuen Ordner. Während Simon Grooth las, telefonierte er mit der Wagenbereitschaft.

„Ich würde mich nicht wundern, wenn es auch die Gangster waren, die den Vertreter überfallen haben“, meinte Grooth.

„Um den Raubüberfall kümmern wir uns später“, sagte Wathuis. „Der Hafenmeister vom Yachtclub kommt gleich. Den Schlüssel zum Bootschuppen habe ich hier. Mit Frau Warfsmann sind wir um elf Uhr verabredet.“ Er nahm seine Jacke, zog sie über, setzte seine Elbsegelmütze auf und nahm die Tasche.

Auch Grooth setzte seine Strickmütze auf, nahm den Spurensicherungskoffer und trat in den Flur. Wathuis verschloss die Tür. Sie stiegen die Treppe nach unten, gingen über den Parkplatz, warteten an der Ampel, überquerten die Osterstraße und die Heringstraße und gingen über den breiten Marktplatz zum Polizeigebäude.

Sie suchten den Kollegen des Fuhrparks auf, der ihnen die Papiere und den Schlüssel des Wagens aushändigte. Er begleitete sie in die Autohalle.

Sie stiegen ein und fuhren über die Heringstraße, an der Ludgerikirche vorbei zur Norddeicher Straße. Das Verkehrsaufkommen war an diesem Morgen mäßig. In Norddeich fuhren sie über die Molenstraße, dann am Hotel Fährhaus vorbei.

Fortsetzung folgt